

## Vom ungenutzten Innenhof zum belebten Schulgarten

### Die Realisierung eines grünen Klassenzimmers

#### Projektbeschreibung

Der Innenhof des Städtische Gymnasiums Erwitte besteht bisher aus einem Ziergarten, der durch die Schulgemeinschaft in einen Schulgarten mit Hochbeeten und grünem Klassenzimmer umgestaltet wird.

Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern wird im Innenhof der Schule ein selbst eingerichteter Schulgarten entstehen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich von Anfang an an der Planung des Projekts beteiligt. Im Rahmen des Naturwissenschaftsunterrichts wurde ein geeigneter Ort für den Schulgarten gewählt und ausgemessen, eine grobe zeitliche Planung entwickelt und eine sinnvolle Einbettung in den Unterricht erarbeitet. Zudem wird sowohl das Vorziehen der Pflanzen, als auch die spätere Pflege der Beete in den Schulalltag eingebunden werden. Dies gilt insbesondere für die Einbettung in den Biologieunterricht und den gebundenen Ganztags als Wahlangebot der Klassen 5-7. Insgesamt wird der Schulgarten das soziale Miteinander an unserer Schule bereichern.

Die geplante Anlage beinhaltet drei Hochbeete, eine Reihe Spalierobst, einen Komposter, eine Gerätehütte, eine Regentonnen und ein Zierbeet, das mit einer Steinmauer und Sitzflächen aus Holz umrahmt wird. Diese Sitzflächen bilden gleichzeitig ein grünes Klassenzimmer, dass für kürzere Besprechungen und Arbeitspausen genutzt werden wird.

#### Bezug zur Region

Sowohl die Gartenplanung und -gestaltung als auch die Bepflanzung des Zierbeetes wird durch einen Garten- und Landschaftsgestalter aus der Region erfolgen. Dabei wird auf eine kinderfreundliche und barrierefreie Gestaltung des Schulgartens sowie auf eine ungiftige Bepflanzung geachtet.

Die Einbeziehung interessierter Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ist von großer Bedeutung. Die Planung und dessen schrittweise Umsetzung erfolgt in Absprache mit der Schulleitung, dem Schulträger, dem Förderverein und weiteren Sponsoren.

#### Ziel des Projekts

Das Ziel ist es, einen nach ökologischen Gesichtspunkten angelegten Schulgarten anzulegen, der Elemente von Nutz- und Versuchsgärten beinhaltet. Die Einbeziehung einer durch Schülerinnen und Schülern selbst angelegten und bewirtschafteten Grünanlage in den Unterricht kommt den modernen Ansprüchen an einen lebensnahen, handlungsorientierten Unterricht nach. Mit der Einrichtung eines

Schulgartens an unserem Gymnasium wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der neben dem Aspekt des naturwissenschaftlichen Forschens und Lernens auch Aspekte der Gesundheitserziehung (gesunde Ernährung), Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein, Artenvielfalt und Förderung des sozialen Zusammenlebens an unserer Schule vereinigt. Als Teil der Umwelterziehung werden Umweltprobleme, Umweltbewusstsein und eine nachhaltige Verhaltensänderung vermittelt. Dies geschieht situations- und handlungsorientiert mit großen praxisbezogenen Anteilen in der natürlichen Umwelt.

Der Schulgarten soll unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in Nutzgärten bieten und sie an das praktische Arbeiten in und mit der Natur heranführen. Dabei bietet der Schulgarten eine wertvolle Ergänzung zum Schulalltag, in dem verschiedene Obst und Gemüsesorten von Schülerinnen und Schülern angepflanzt, gepflegt und geerntet werden.

Im Rahmen des Unterrichts bzw. in Wahlangeboten des gebundenen Ganztags wird ein Jahreskalender und eine geeignete Fruchtfolge für die Hochbeete erarbeitet. Zudem kümmern sich die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit dem Hausmeister-Team um die Pflege des restlichen Gartens und der Arbeitsgeräte. Dadurch sollen sowohl handwerkliche Arbeitsweisen als auch naturwissenschaftliche Kenntnisse geschult werden. Zudem wird durch das kooperative Arbeiten das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Durch die Einbettung eines Schulgartens in den Unterricht werden diese Themen in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eingebunden und das Bewusstsein für diese Belange gestärkt.

### Gelände

Der Innenhof des SGE wird von allen Seiten von Gebäuden der Schule umrahmt und bietet dadurch einen geschützten Platz für den Schulgarten. Die Schülerinnen und Schüler können sich in diesem frei bewegen und eigenständig Arbeiten, Forschen und Lernen. Die Fachräume der Naturwissenschaften befinden sich in einem angrenzenden Trakt, sodass die Einbettung des Schulgartens in den Fachunterricht reibungslos und flexibel erfolgen kann.



Skizze  
- nicht maßstabsgerecht -

Abb. 1 Grundriss Innenhof / Schulgarten

## **Gestaltung**

Die zukünftige Gestaltung des Innenhofes beinhaltet verschiedene Möglichkeiten der Entfaltung durch Schülerinnen und Schülern sowie Abschnitte, die geringe Pflege bedürfen.

Das bereits existierende Zierbeet wird in seinen Grundzügen bestehen bleiben und durch eine Trockenmauer mit Holz Sitzfläche umrahmt werden. Am Ende des Zierbeets wird die Mauer in einem grünen Klassenzimmer enden. Komplettiert wird dies durch einen Weg, der an der Mauer entlang in das grüne Klassenzimmer führt und die beiden Außentüren des Schulgartens miteinander verbindet.

Gegenüber des Zierbeets wird ein Schulgarten mit drei großen Hochbeeten und Spalierobst entstehen. Beides wird von unseren Schülerinnen und Schülern gepflegt werden. In den Hochbeeten werden je nach Jahreszeit und Jahrgangsstufe die verschiedensten Obst- und Gemüsesorten angepflanzt. Zusätzlich können kleinere Pflanzgefäße überall im Schulgarten platziert und mit ein- oder mehrjährigen Pflanzen bepflanzt werden, wie zum Beispiel Erdbeeren, Kräutern und Salat.

Für eine nachhaltige Wasserversorgung wird das Gießwasser zu einem überwiegenden Teil aus Regenwasser bestehen, das von einem Regenrohr abgezweigt und in einer Regentonne gesammelt wird. Das Spalierobst und die Pflanzen im Zierbeet werden voraussichtlich keine zusätzliche Bewässerung benötigen.

Am Rand des Innenhofes werden sich ein Geräteschuppen, ein Komposter und ein Pflanztisch befinden. Das bereits in einer Ecke des Innenhofes existierende Insektenhotel wird die Bestäubung der Pflanzen des Schulgartens unterstützen.

## **Pädagogischer Wert**

Die Arbeit im Schulgarten verfolgt sowohl allgemeine als auch umweltpädagogische Ziele, die miteinander verbunden sind und sich teils gegenseitig bedingen. Dazu gehören das Erleben und Erkunden von Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen, das Anbauen und Verwerten von Nutzpflanzen, die unmittelbare Begegnung mit ökologischen Phänomenen und die Übernahme von Verantwortung für den Erhalt von Ökosystemen.

Das gemeinsame und praktische Arbeiten im Freiland fördert die Gemeinschaft, ermöglicht fächerverbindendes und realitätsbezogenes Lernen, samt Erleben von Konfliktsituationen, stärkt die Handlungsbereitschaft, und bietet eine Form freien Lernens in Projekten. Zudem vermittelt es eine Wertschätzung für die Natur, verdeutlicht die Empfindlichkeit der Lebewesen und lehrt ein Gespür für die Lebensansprüche von Pflanzen und Tieren. Dabei wird die Komplexität von natürlichen

Lebensgemeinschaften sowie die notwendigen Fertigkeiten zum Anlegen und Schützen von Biotopen vermittelt.

Eine ganzheitlich ausgerichtete Schulgartenarbeit ermöglicht in besonderer Weise das Erleben, Erkunden und praxisorientierte Lernen mit allen Sinnen. Im Schulgarten zu arbeiten und zu lernen heißt also, alle Fähigkeiten und Möglichkeiten zu nutzen, den Garten mit seinen Pflanzen und Tieren aus verschiedenen Blickrichtungen kennen zu lernen. Die Arbeit im Schulgarten schafft neben der Vermittlung von solidem Fachwissen und Fähigkeiten im gleichen Maße auch Verknüpfungen, die erst ein Denken in Zusammenhängen und zunehmend Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Damit sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen gegeben. Der fächerverbindende Unterricht im Schulgarten bietet die Chance, inhaltlich-fachliche mit methodisch-personalen Fähigkeiten zu verknüpfen.

Für die Einbeziehung in den Lehrplan, sowohl in der Sekundarstufe 1 als auch in der Oberstufe, ist der Schulgarten eine wertvolle Ergänzung für den Schulalltag. Dies gilt für viele Unterrichtsfächer, insbesondere aber für den Biologieunterricht. Zudem gibt es auch die Möglichkeit Schülerinnen und Schüler im freiwilligen Bereich im Schulgarten tätig werden zu lassen. Dazu ist die Einbeziehung des Schulgartens in den gebundenen Ganztags der Klassen 5-7 im Bereich der Wahlangebote und AGs vorgesehen. Dort können die Schülerinnen und Schüler selbstständig an Projekten im Schulgarten arbeiten und die Natur erfahren und Gemeinschaft erleben.

Darüber hinaus kann der Garten für Versuche, Experimente und Projekte in allen naturwissenschaftlichen Fächern genutzt werden. Zusätzlich kann er von der Oberstufe in den Freistunden benutzt werden, um an Projekten (z.B. Facharbeiten o.ä.) zu arbeiten. Sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch in klassen- und jahrgangsstufenübergreifenden Projekten und Angeboten des Ganztags, können die Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit im Schulgarten gemeinschaftlich arbeiten und voneinander lernen. Dabei dient das grüne Klassenzimmer sowohl als Erholungs- und Entspannungsort als auch als Ort für Besprechungen während des Unterrichts.

Die Themen, die sich durch die Arbeit im Schulgarten ergeben, sind sehr vielfältig. Sie bereichern vor allem den Biologieunterricht im ökologischen und botanischen Bereich mit Kenntnissen über Lebensräume, Nutzpflanzen, deren Sorten, den Anbau und die Verwendung. Auch faunistisch gibt es im Schulgarten viel zu entdecken, insbesondere die Artengruppen der Insekten lassen sich hier beobachten. Die unmittelbare Begegnung mit ökologischen Phänomenen und Kreisläufen, z.B. durch die Gewinnung und Nutzung von Kompost, trägt zusätzlich zu einem tieferen Naturverständnis bei.

Auch andere Fächer können vom Schulgarten profitieren und die Umsetzung von Theorie in die Praxis eigenhändig erfahren: Kunst (Schönheit und Ästhetik von Natur und Umwelt; Zeichenübungen; Basteln mit Naturmaterialien), Religion (Die Erfahrung der Einmaligkeit, Schönheit und Verletzlichkeit von Natur und Umwelt; Achtung vor dem Leben), Physik (Wetter), Geschichte (Kennenlernen elementarer Kulturtechniken; Begreifen, welchen großen Einfluss Ackerbau und Viehzucht (Neolithische Revolution) auf die Menschheitsentwicklung hatte).

Die Gartenarbeit hat zudem weitere positive Aspekte, die sich nicht speziell einem Fach zuordnen lassen und für die persönlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler wichtig sind. Das gemeinsame und praktische Arbeiten draußen in der Natur trägt dazu bei, den jahreszeitlichen Rhythmus kennen zu lernen und anzunehmen. Die Pflege eines einzelnen Beetes allein oder in der Gruppe stärkt das Verantwortungsgefühl. Hinzu kommt, dass die Schülerinnen und Schüler kognitive, affektive und psychomotorische (Schulung der Sinne, Förderung von Grob- und Feinmotorik) Lernziele erreichen. Auch das Wecken eines individuellen Interesses oder einer Begabung hinsichtlich der eigenen Freizeitgestaltung und der weiteren Berufsorientierung darf nicht unterschätzt werden.

### **Praktischer Ansatz**

Den überwiegenden Teil der gärtnerischen Arbeit wird im Rahmen des regulären Unterrichts und in Arbeitsgemeinschaften erfolgen. Angeleitet durch Lehrkräfte werden unsere Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich im Schulgarten arbeiten, forschen und lernen.

Für die Betreuung und Pflege des Schulgarten braucht es eine langfristige Planung. Dazu gehört ein Anbau- bzw. Beetbelegungsplan, der mehrjährige und einjährige Pflanzen, sowie Fruchtfolgen berücksichtigt. Ein Pflege- und Gießplan zeigt an, welche Personen oder Gruppen für die Pflege der Beete, evtl. Düngung des Bodens und Instandhaltung der Geräte verantwortlich sind. Zusätzlich wird der Schulkalender und die Studentafel in der Sekundarstufe 1 beachtet und ein Plan für die Betreuung während der unterrichtsfreien Zeit erstellt.

Die Ferien, insbesondere die Sommerferien, sind eine besondere Herausforderung in der Schulgartenarbeit. In dieser Zeit ist das Gießen und Ernten nur gelegentlich möglich. Daher ist es sinnvoll, die Fruchtfolge in den Beeten so abzustimmen, dass im Frühjahr schnellwüchsige Kulturen wie Radieschen und Schnittsalate gesät werden, so dass der Nutzgarten den Sommer unter einer Mulchdecke oder Gründüngung verbringen kann. Im Herbst werden dann wieder neue, schnellwüchsige Sorten ausgesät. Einige Kulturen wie Kürbisse überstehen den Sommer auch mit sporadischer Pflege.

## Nachhaltigkeit

Über die biologische Bewirtschaftung des Schulgartens wird den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für einen angemessenen Umgang mit ihrer Umwelt vermittelt. Des Weiteren bietet der Schulgarten die Möglichkeit aktuelle Themenfelder wie ökologischer vs. konventioneller Landbau, Gentechnik oder omnivore vs. vegetarische Ernährung zu behandeln. Im Schulgarten steht die Erzeugung pflanzlicher Produkte im Vordergrund, wodurch Schülerinnen und Schüler z. B. auch über die Auswirkungen verschiedener Anbauverfahren und Ernährungsweisen auf die Umwelt aufgeklärt werden.

Der Schulgarten lässt Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Wechselbeziehungen zwischen den Arten erfahren. Durch Beobachten von z.B. Insekten kann zum einen studiert werden, welche Blütengruppe von welchem Insektentyp bestäubt wird, zum anderen macht es die Abhängigkeit des Menschen von diesen Tieren deutlich. Denn ohne die Bestäubung durch Insekten ist das Ernten von Obst und Gemüse nicht möglich. Daher eröffnet die Arbeit im Schulgarten eine kritische Auseinandersetzung über den Umgang mit der Natur durch den Menschen und zeigt Interessenkonflikte und Handlungsbedarfe auf. Zudem schafft es ein Bewusstsein für die Artenvielfalt und die Notwendigkeit des Artenschutzes.

Zusätzlich wird ein Bewusstsein für gesunde Ernährung durch die Arbeit im Schulgarten geschaffen. Der Schulgarten bietet die Möglichkeit Schülerinnen und Schüler mit unverarbeiteten Lebensmitteln in Berührung zu bringen und ein praktisches Verständnis für regionales sowie saisonales Obst und Gemüse oder „vergessene“ Obst- und Gemüsesorten zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler können die gesamte Wertschöpfungskette verfolgen, d. h. sie bauen ihre Lebensmittel selbst an, sind verantwortlich für die weitere Pflege und können diese zugleich eigenständig ernten.

Der Schulgarten ist eine „Welt im Kleinen“, in der grundlegende Prinzipien und Kompetenzen erlernt werden. Dabei werden folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

- den Nachhaltigkeitsgedanken bei den Schülerinnen und Schülern zu verankern
- praxisorientiertes Arbeiten in der Natur zu erfahren
- Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken
- Begegnung und Inklusion zu ermöglichen – auch über die Inklusionsklassen hinaus

Das Bewusstsein für Umwelt- und Naturschutz, die Wertschätzung von Artenvielfalt und gesunder Ernährung kann durch aktives Handeln in und mit der Natur entwickelt werden. Konkret wird dies zum

Beispiel an den Themen Ökologie der Pflanzen und Tiere, Artenschutz, gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit umgesetzt. Theoretisches Wissen wird auf diese Weise im Schulgarten durch einen Praxisbezug erweitert und gefestigt. Der Garten bietet eine Möglichkeit, projektorientiert zu arbeiten, aus Fehlern zu lernen und mit Misserfolgen umzugehen. Dabei bietet der Schulgarten ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zur aktiven Auseinandersetzung mit der Natur und zur Übernahme von Verantwortung.